

# Langes Warten auf Beiträge für günstige Wohnungen

ZSZ linkes Ufer 2014-06-07

**WÄDENSWIL** Seit Jahren will die Stadt Wädenswil den Bau von günstigen Familienwohnungen finanziell fördern. Obwohl das Ansinnen politisch unbestritten ist, ist noch nichts passiert. Auch beim aktuellen Anlauf ist der Ausgang ungewiss.

Der Wille ist da, und auch das Geld wäre vorhanden. 3 Millionen Franken will die Stadt Wädenswil zur Verfügung stellen, um günstigen Wohnraum für Familien zu fördern. Stadt- und Gemeinderat haben sich bereits grundsätzlich hinter eine CVP-Initiative aus dem Jahr 2010 gestellt. Dafür eingesetzt werden soll der städtische Anteil von 3 Millionen Franken aus der Liquidierung der Genossenschaft Pro Wädenswil.

Der Stadtrat stellt mit der Weisung 32 dem Gemeinderat den Antrag, eine Stiftung zu errichten und in diese die 3 Millionen Franken einzuschiessen. Die Sachkommission des Gemeinderats, welche die Weisung vorberaten hat, schlägt aber ein anderes Vorgehen vor, wie sie gestern mitteilte. Die Mehrheit der Sachkommission will, dass ein Rahmenkredit von 3 Millionen Franken gesprochen wird. Je nach Höhe

würde der Stadt-, der Gemeinderat oder das Stimmvolk über einen Objektkredit für einen Investor befinden. Eine Minderheit der Sachkommission unterstützt die Weisung im Grundsatz.

Der Stadtrat möchte die Lösung mit einer Stiftung, um sich längerfristig für die Förderung von günstigen Familienwohnungen engagieren zu können, wie Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) sagt. Mit einer Stiftung würde sich das finanzielle Engagement nicht zwingend auf die 3 Millionen Franken beschränken, denn das Stiftungskapital könnte beispielsweise durch Legate erhöht werden. Wichtig sei dem Stadtrat auch, kontrollieren zu können, für welche Projekte das Geld konkret verwendet werde.

Die Sachkommission hingegen legt Wert darauf, dass es vorwärtsgeht, wie sie festhält. Die Genossenschaft Pro Wädenswil soll

endlich liquidiert und die Volksinitiative umgesetzt werden. Eine Stiftung ohne zeitliche Limite biete dafür keine Gewähr, findet die Kommissionsmehrheit. Deshalb befürworte sie die Variante mit einem Rahmenkredit.

## Sachkommission konsterniert

Die Sachkommission habe sich schon vor zwei Jahren gegen die Gründung einer Stiftung ausgesprochen, argumentiert sie weiter. Sachkommission und Gemeinderat befürworteten damals, die Genossenschaft Pro Wädenswil zu revidieren, sodass der Liquidationserlös an einen gemeinnützigen Investor übertragen werden kann.

Dass der Stadtrat nun trotzdem eine Lösung mit einer Stiftung präsentiere und auf den Vorschlag von Sachkommission und Gemeinderat mit keinem Wort eingehe, habe die Sachkommission konsterniert, heisst es im Bericht, der von der Präsidentin, SVP-Gemeinderätin Charlotte Baer, unterzeichnet ist. Es sei zudem «äusserst befremdend», dass

sich der Stadtrat in den über vier Jahren seit Einreichung der Volksinitiative nicht intensiver auf die Suche oder an die Ausarbeitung gemeinnütziger Wohnbauprojekte gemacht habe.

Kutter sagt, er könne verstehen, dass das Parlament vorwärts machen wolle. «Das wollen wir auch. Gute Projekte brauchen aber Zeit», sagt er. Am weitesten fortgeschritten sei eine Idee in der Au, wo die Stadt Land besitze und mit einer Privatperson im Gespräch für ein Projekt sei.

Die Umsetzung der CVP-Initiative ist harzig. In einer ersten Umsetzungsvorlage (Weisung 11) war die Gründung eines Fonds vorgesehen. Der Gemeinderat hiess diesen gut. Einen Monat später hob der Bezirksrat Horgen den Beschluss jedoch auf, weil ein Fonds nicht zulässig sei. Der Stadtrat wollte gegen den Entscheid rekurrieren, der Gemeinderat hinderte ihn jedoch daran. Wie auch immer der Gemeinderat entscheidet – Stiftung oder Rahmenkredit –, das Geschäft kommt an die Urne. *Daniela Haag*